

# Worte aus dem MorgenLand

23.12.2016

## Aus dem „MARIA STRAHL“

### 142. Das Thema: Vom Weihnachtskind

**D** Das ist die größte Metapher. Das Kind angestrahlt von dem Stern in der Mitte der Krippe. Gott zum Grusse.

Und in der Mitte von vielen weihnachtlichen, von allen weihnachtlichen Weihnachtsbäumen jetzt die Kinder, die angeschaut werden, die beobachtet werden von Erwachsenen. Warum sind sie so, was macht dieses Weihnachten aus? Weihnacht ist kindlich, spielerisch. Der Vater - und da sieht man's, er spielt mit der weihnachtlich geschenkten Eisenbahn, die gerade sein Sohn ausgepackt hat.

Es ist Spiel, es geht um das Kindliche an diesem Weihnachten. Und schaut zurück und lernt und seht, wie es geht, das Alte leicht und spielerisch und auch kindlich loszulassen. Weil die Erde jetzt loslassen will, weil die Erde keine Krankheit kennt und weil die Erde keinen Terror kennt. Alles, was die Erde hat, ist recyceln und abgeben. Und deswegen könnt ihr genauso leicht die Krankheit abgeben, den Terror, die Angst. Es ist nur mehr eine Murmel, die von der Fläche rollert. Es ist nur mehr Schnee, den ihr mit der Schneeschaukel weggebt und sagt: „Das ist der alte Schnee?“

Denn es ist nicht eine Urenergie, eine Primärenergie die Krankheit, die Angst. Keine Pflanze gesundet, die Pflanze wächst. In dem Meer gibt es keinen Krieg, es gibt Klarheit zwischen Stärke und zwischen Schwäche, es gibt Logistik, aber es gibt keinen Krieg. Und wenn die Erde so genommen wird, wie sie ist und das ist die Empfehlung für 2016 im Übergang zu 2017, dann ist das etwas, was vergessen werden kann, was nicht mehr in eurem Bewusstsein ist, wo ihr sagt: „Das ist nicht mehr so. Es war wohl einmal so.“

**Und das ist die Möglichkeit, dieses Weihnachten und das 2017 neu verstehen. Das Kind und das kindliche das neu ist und sagt: „So ist es also. Ich habe mich neu erfunden, ich bin in einem neuen Jahr, es ist das Alte nicht mehr. Ich vergesse es. Es ist nicht mehr da.“ Das kann ein Kind, es dreht sich um, gibt die Aufmerksamkeit ist an einen neuen Punkt – und der Schmerz von eben ist nicht mehr.**

Aus dem Geist die Kraft möge sein in diesem 2017, ist sie doch darin, es wird darüber noch gesprochen, dass das Alte nicht mehr ist. Und dass das Junge, Frische gedeiht in eure Projekte hinein, in die Körper, in die Gesundheit, auch in das, was geschieht, gelangt dieses Neue, Spielerische, Kräftige, das von dem Alten gar nicht mehr weiß.

Gott zum GruÙe. Eine gesegnete Weihnacht, einen groÙen Übergang in dieses 2017 und danke für die Achtsamkeit, für die Wahrheit in den Herzen, für die Kraft der Liebe allendhalben. Gott zum GruÙe.



Übermittelt von  
Andrea Schirnack

mCrgenland

## Mein Name ist Andrea Zimmer.

Ich schreibe seit einiger Zeit die „Worte aus dem Morgenland“, die jeden Mittwoch bzw. Donnerstag auf dieser Seite veröffentlicht werden und ich möchte mich hiermit kurz vorstellen. Ich bin Österreicherin, wohne in der Steiermark und lebe seit Ende 2014 in Aschau im Chiemgau. Beruflich komme ich aus der Hotellerie und habe mehrere Hotels in Österreich geleitet. In den vergangenen Jahren habe ich mit Dr. Rüdiger Dahlke und seiner Frau ein spirituelles Zentrum in der Steiermark aufgebaut. Meine ganze Liebe gilt nun der medialen Gabe in mir, die ich in der Medialen Woche und der anschließenden Ausbildung in 2014 für mich entdeckt habe. Die gemeinsame tägliche Arbeit, die Seminarbegleitung, also diese laufende Praxiszeit mit Andrea Schirnack sind eine wunderbare Möglichkeit der Weiterentwicklung. Die Worte aus dem Morgenland zu schreiben, liebe ich sehr. Für mich sind diese Worte am Puls der Zeit und oft für mich persönlich bedeutsam. Ich bedanke mich sehr für diese schöne Zusammenarbeit mit Andrea und der Geistigen Welt.



Geschrieben von  
Andrea Zimmer

mCorgenland